

# Projekt „Integration Ansbach“

Projektteilnehmer im SS 2015 der  
Hochschule Ansbach:

- Julija Pelih (87752)
- Milena Pusch (82335)
- Matthias Krug (80804)
- Patrick Datz, (76391)
- Ould Marakchi Sidi Ahmed
- Julian Neumann (79671)

# Gliederung

1. Teilnehmende Einrichtungen bzw. Institutionen
2. Zielfindungsprozess + Zielsetzung
3. Definition der Grundgesamtheit
4. Fragenkatalog für die Telefonumfrage
5. Ergebnisse der Umfrage
6. Best-Practice am Beispiel der Städte Hennef und Ravensburg
7. Leitfaden zum Thema „Zur Ausbildung nach Deutschland“
8. Leitfaden für Unternehmen „Willkommenskultur“
9. Zukunftsausblick

# 1. Teilnehmende Einrichtungen bzw. Institutionen

- Integrationsbeirat
- Ansprechpartnerin:  
Frau Iryna Savchenko  
(Integrationsbeauftragte  
der Stadt Ansbach)
- Wirtschaftsförderung  
der Stadt Ansbach
- Ansprechpartner:  
Frau Eva Fröhlich  
Herr Christoph Albrecht



# 2. Zielfindungsprozess + Zielsetzung

Was für Ziele wurden allgemein vereinbart ?

- Verbesserung der Integration von „jungen“ Ausländern und Migranten aus der EU und Drittländern zur Ausbildung bzw. die Zeit nach der Ausbildung in deutschen Betrieben
- Verbesserung der Integration von Asylbewerbern bzw. Personen mit dem Status „geduldet“ in Ausbildungen bzw. Arbeitsverhältnisse

→ Verbesserung der Situation durch Erstellung eines Best-Practice Leitfadens für beteiligte Personen und Unternehmen

Was war unsere „ToDo-Liste“ für dieses Semester ?

- Zielfindung
- Literatur bzw. Internetrecherche bezüglich Best-Practice-Methoden
- Definition der Grundgesamtheit für die Telefonumfrage bzw. vergleichbare Städte für Ansbach (Einwohnerzahlen)
- Durchführung der Telefonumfrage
- Auswertung der Ergebnisse
- Erstellung eines Leitfadens

# 3. Definition der Grundgesamtheit



# 4. Fragenkatalog

- Vorstellung durch den Moderator
- Zwei unterschiedliche Befragungen für IHK/Arbeitsamt und Stadtverwaltungen

# Fragen für IHK/Arbeitsämter

- Gibt es bereits Erfahrungen mit Auszubildenden aus dem Ausland?
- Ja: Steckt dahinter ein existierendes Förderprogramm?
- Ja: Existiert ein Leitfaden zur Integration von ausländischen Azubis?
- Ja: Gibt es konkrete Unternehmen die sich besonders engagieren?
- Ja: Was für Erfahrungen wurden gesammelt positive/negative?
- →Nein: Könnten Sie sich vorstellen in Zukunft, Auszubildende aus dem Ausland einzustellen?



# Fragen für Stadtverwaltungen

- Gibt es in Ihrer Stadt einen Integrationsbeauftragten?
- Ja: Wer ist dafür zuständig konkrete Ansprechpartner
- Ja: Ist das den Unternehmen bekannt und stehen die Unternehmen mit den Integrationsbeauftragten im Austausch?

Konkrete Fragen an den Integrationsbeauftragten bzw. Ansprechpartner:

- Ist bekannt, was mit den ausländischen Azubis nach absolvierter Ausbildung geschieht?
- Können konkrete Unternehmen genannt werden, die ausländische Jugendliche ausbilden?

# 5. Umfrageergebnisse

- Stadt Weiden:
- Kontakt über Wirtschaftsförderung mit Fa. Witron Logistik + Information GmbH
- Bildet seit 5 Jahren Jugendliche aus Westeuropa, Nordamerika und Tschechien aus
- Ausbildung wird von der Fa. organisiert

# 5. Umfrageergebnisse

- Stadt Villingen-Schwenningen:
- Fragen wurden von der Förderstelle Welcome Center Gewinnerregion beantwortet:
- Projekte im Ingenieurs- und Handwerksbereich werden von MobiPro-EU gefördert
- Welcome Center gibt Hilfestellungen z.B. bei Amtsgängen, Verhaltensweisen und das deutsche Schulsystem
- Haben positive Erfahrungen mit ausländischen Azubis

# 5. Umfrageergebnisse

- Stadt Schwäbisch-Hall:
- Unternehmen agieren meist ohne Hilfe des Integrationsbeauftragten
- Integrationsbeauftragter steht mit Unternehmen in Verbindung wenn spezielle Fragen wie Sprachkursförderungen bestehen
- Viele ausländische Azubis werden nach der Ausbildung von den Firmen übernommen

# 6. Stadt Hennef

## Allgemeine Daten:

- Stadt Hennef liegt in rechtsrheinischen Gebiet des Rhein –Sieg Kreises
- Ca. 45.806 Einwohner → zum Vergleich Ansbach 39.839 Einwohner

# Bedarfsanalyse

## Zielsetzung:

- Erfassung des Bedarfs von Bürgern mit Zuwanderungsgeschichte
- Sowie Ressourcen vor Ort ermitteln & binden

# Bedarfsanalyse

## Zusammensetzung:

- Basisdaten zur Integration & Migration in Hennef
- Ergebnisse der IST-Analyse
- Ergebnisse der SOLL-Analyse

# Ergebnisse der SOLL-Analyse

Bedarfsermittlung anhand der  
Auswertung der Fragebögen

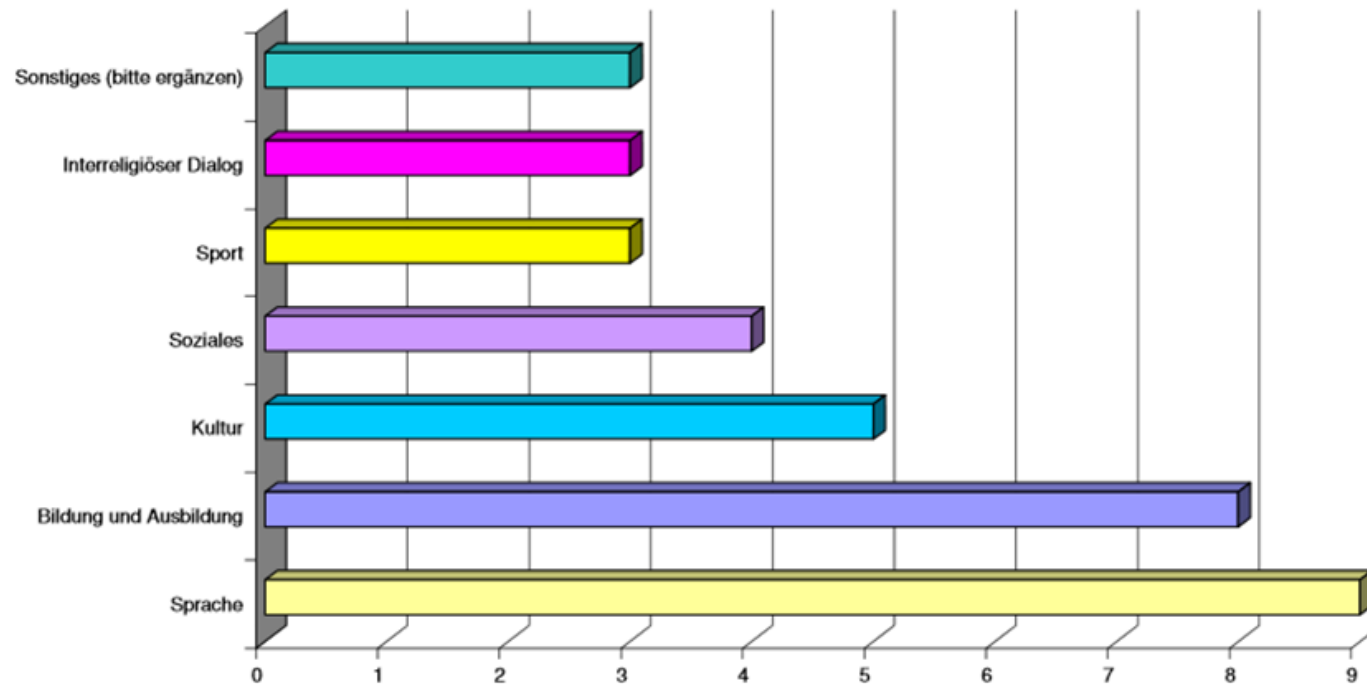
Inhalte der Umfrage:

- Vorhandene Angebotsstruktur, die Nutzerstruktur
- Bedarf für zukünftige Gestaltung der Integrationsarbeit ( kommunale Ebene)

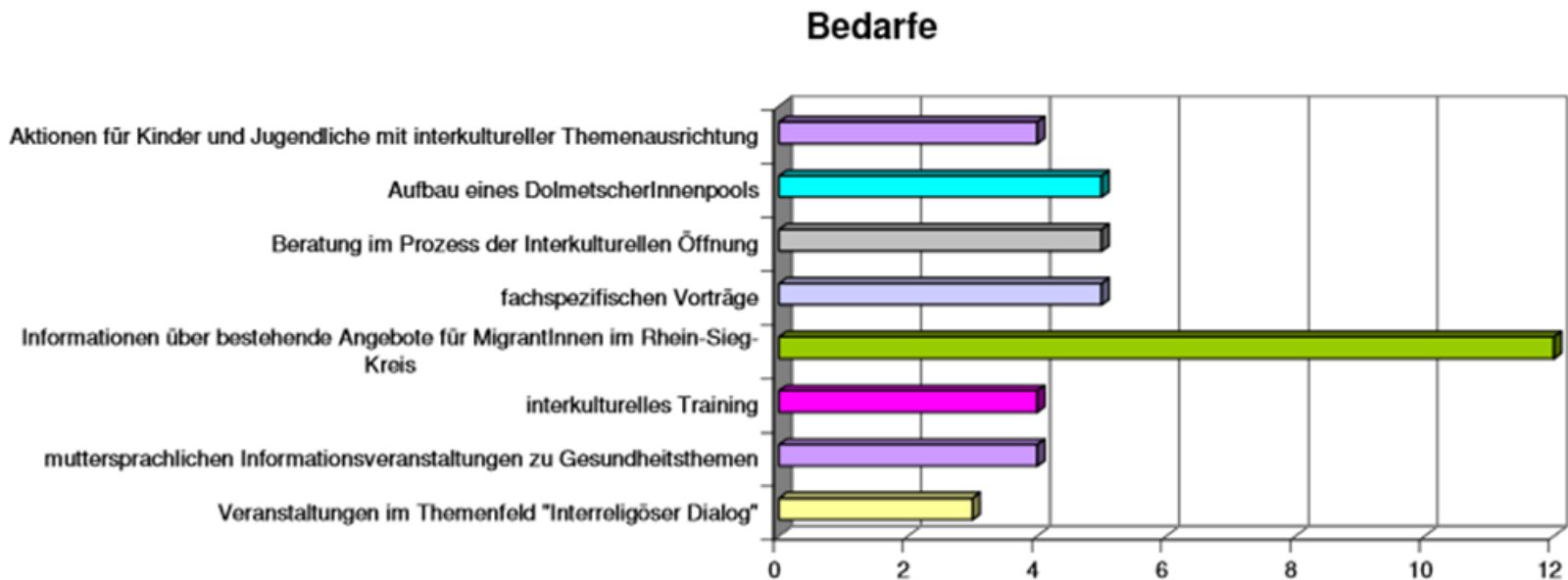


# Schwerpunktthemen der Integrationsarbeit

Zukünftige Schwerpunktthemen der Integrationsarbeit in Hennef



# Bedarf der befragten Einrichtungen und Institutionen



# 6. Stadt Ravensburg

Allgemeine Daten:

- Stadt Ravensburg liegt im südlichen Oberschwaben, Region Bodensee-Oberschwaben
- Ca. 49.000 Einwohner → zum Vergleich Ansbach 39.839 Einwohner

# Projekte/Programm der Stadt Ravensburg

## Geförderte Ziele:

- Menschen mit Migrationsgeschichte als gleichberechtigtes Gesellschaftsmitglied
- → durch politische Aufklärungsarbeit in den Medien um Hemmschwellen abzubauen
- → Menschen mit Migrationshintergrund ermuntern sich Politisch bzw. in Vereinen zu engagieren

# Weitere Ziele

- Aufbau und Erhalt einer emotionalen Beziehung zur Stadt bzw. Region
- → Vorstellung einzelner Lebensgeschichten von Migranten in Medien
- → Bekanntmachung der Attraktivität der Stadt & Vereine

# Zukünftige Schwerpunktsetzung

- Ravensburg als Wohnstandort mit attraktivem Lebensumfeld für die Zukunft sichern
- Sprachkompetenzen fördern
  - Programm „Sag mal was“
- Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern
  - Rucksack-I-Projekt

# 7. Jugendliche aus Europa – Zur Ausbildung nach Deutschland

- MobiPro-EU
  - Gründe für das Programm:
    - Sicherung des Fachkräftebedarfs in DE
    - hohe Jugendarbeitslosigkeit in Europa
    - viele freie unbesetzte Ausbildungsplätze in DE
- Aber:** Jugendliche aus Deutschland dürfen nicht ins Hintertreffen geraten

# 7. Jugendliche aus Europa – Zur Ausbildung nach Deutschland

- Voraussetzungen:
  - Rechtliche Voraussetzungen
  - Absolviertes Praktikum im späteren Ausbildungsbetrieb
  - Jugendlichen sollten bereits volljährig sein
  - Ausreichende Deutschkenntnisse



# Hilfestellung für Unternehmen

- Vorbereitungen zur Ausbildung
  - Anreise zum Praktikum
    - Anreise i.d.R. im April/Mai bis August
  - Sprachkurs
    - Praktikumsbegleitend
  - Unterkunft und Lebensunterhalt
    - In Jugendwohnheimen, Diakonie, Jugendhilfe etc.

# Hilfestellung für Unternehmen

- Betreuung in und außerhalb des Betriebs
  - Wer kann wie helfen? Verantwortlich: Betrieb, Kammern, Agenturen für Arbeit
- Rückreise nach Beendigung Praktikum
  - Zuschüsse
  
- Unterstützung und Zuschüsse:
  - z.B. für Sprachkurse, Anreise, Abreise durch MobiPro-EU und Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

# Hilfestellung für Unternehmen

- Betriebliche Ausbildung
  - Anreise und Umzug
  - Angebot von ausbildungsbegleitenden Kursen
    - Sprachkurs (allgemein und berufsbezogen) und Nachhilfe zum Berufsschulunterricht
  - Unterkunft und Lebensunterhalt
    - Jugendwohnheime, Gastfamilien, WG´s

# Hilfestellung für Unternehmen

- Betriebliche Ausbildung
  - Betreuung in und außerhalb des Betriebs
    - Kammern, Kreishandwerkerschaften innerhalb des Betriebes; Vereine etc.
  
- Unterstützung und Zuschüsse
  - z.B. für Anreise, Sprachkurse, Lebensunterhalt und Betreuung durch MobiPro-EU und ZAV

# Hilfestellung für Unternehmen

- Anpassungspraktikum
  - Für Jugendliche mit schulischer Berufsausbildung im Herkunftsland
  - Ziel: Anerkennung der Ausbildung in DE durch Nachholung fehlender fachpraktischer Inhalte

# Hilfestellung für Unternehmen

- Anpassungspraktikum
  - Sprachförderung
  - Sicherung des Lebensunterhalts
  
- Unterstützung und Zuschüsse durch  
MobiPro-EU, ZAV, Kammern, Innungen und  
Vereine

# 8. Leitfaden für Unternehmen „Willkommenskultur“

- Welche Strategien sollten Unternehmen verfolgen
  - Vermittlung und Förderung von Sprachkursen
    - Wesentliche Voraussetzung
    - Zusätzliche Förderung durch Sprachtandems, gemischte Projektteams, E-Learning
  - Förderung des interkulturellen Austauschs im Unternehmen

# 8. Leitfaden für Unternehmen „Willkommenskultur“

- Stärkung interkultureller Kompetenzen bei der Stammbesellschaft
- Personalrekrutierung/ - auswahl
- Beachtung von kulturellen Besonderheiten und Religionen



# 8. Leitfaden für Unternehmen „Willkommenskultur“

- Mentoring Programme
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Willkommenspakete und Mappen

# 9. Zukunftsausblick für das Projekt

- Kooperation mit SonnenZeit e.V.
- Tätig im Bereich der Freiwilligenvermittlung und Betreuung
- Leiterin: Frau Bogenreuther
- Aufgebauten Kontakt aus der Umfrage aufrecht erhalten

# Die Idee von einem Paten- Aktivsenioren teilen ihr Know How

- Aktivsenioren fungieren als Paten für die ausländischen Azubis
- Helfen bei Schwierigkeiten im Alltag und der Vermittlung von Ausbildungsplätzen
- Ein Leitfaden soll für Klarheit sorgen

# Kontaktaufnahme aus den Ergebnissen der Umfrage

- Städte, Kommunen und Institutionen kontaktieren für eine nähere Informationsgewinnung
- Praktische Umsetzung (Leitfaden erstellen, aktiv werden)
- Ergebnissicherung durch z.B. eine Evaluation (Unternehmen und Azubi)

Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!

# Quellen

Stadt Hennef:

[http://www.diakonie-sieg-rhein.de/fileadmin/user\\_upload/Redaktion/Diakonie/migration/pdf/Bedarfsanalyse\\_Hennef\\_Interkulturelle\\_Dialoge.pdf](http://www.diakonie-sieg-rhein.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Diakonie/migration/pdf/Bedarfsanalyse_Hennef_Interkulturelle_Dialoge.pdf)

Stadt Ravensburg:

<http://www.ravensburg.de/rv/gesellschaft-soziales/integration-migration/integration-in-ravensburg.php>

Bzw. PDF zum Integrationskonzept:

<http://www.ravensburg.de/rv-wAssets/pdf/gesellschaft-soziales/integrationskonzept-integration-in-ravensburg-ziele-und-projekte-fuer-die-naechsten-jahre.pdf>

Jugendliche aus Europa zur Ausbildung nach Europa:

Herausgeber Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Willkommenskultur:

Willkommenskultur – ein Leitfaden für Unternehmen

BDA Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände